WIR

Die Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg informiert:

Februar 2011 **16. Ausgabe**

Inhalt

Integrative Krippenarbeit in der „Kita Süd“	Seite 1	Jahresversammlung der Heimbeiräte	Seite 12
„Die vier Elemente“ – Erde, Wasser, Feuer, Luft	Seite 2	Aus unserer Mitgliederversammlung	Seite 13
Mitentscheiden, wie wir leben	Seite 3	Heimbeiratswahl am Nikolaus	Seite 13
Flammen am Huder Bach	Seite 4	Sommerfest im Wohnheim Vollersweg	Seite 14
Wer rastet, der rostet...	Seite 5	In der Huder Weihnachtsbäckerei...	Seite 14
Die Kernigen – Jugendtreff in Harpstedt	Seite 6	Zwei Gewinner beim integrativen Turnier...	Seite 15
Hallo, wir sind die 3 Neuen!	Seite 7	Tolle Erfahrungen...	Seite 16
Kleine Feier	Seite 7	Die Talentwerkstatt...	Seite 16
WM-Party in der Wohngruppe Bismarckstraße	Seite 8	Aus der Vorstandsarbeit	Seite 17
Gemeinsam sind wir stark	Seite 9	Unser schönstes Erlebnis	Seite 18
Alarm in der „Rappelkiste“	Seite 10	Mein Leibgericht	Seite 19
„Karibisches Flair“ in der „Sonneninsel“	Seite 11	Anzeigenecke	Seite 20
„Kinder helfen Kindern“	Seite 11	Cocktailrezepte	Seite 21

Besuchen Sie uns im Internet: www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Integrative Krippenarbeit in der „Kita Süd“

In unserer Kindertagesstätte „Kita Süd“ wurde im November 2010 einem Fachpublikum die Arbeit der integrativen Krippe vorgestellt. Eingeladen waren Vertreter/innen der Stadt Delmenhorst, des Landkreises Oldenburg sowie Vertreter/innen anderer Kindertagesstätten, Eltern sowie der Vorstand der Lebenshilfe Delmenhorst.

Die integrative Krippe wurde in guter Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst am 1. August 2008 eröffnet. Neben einer entsprechenden Einrichtung in Lüneburg war die Krippe in der „Kita Süd“ die erste integrative Krippe in Niedersachsen.

Im Februar 2010 wurde diese integrative Krippengruppe in das Modellvorhaben des Landes Niedersachsen aufgenommen, mit welchem die Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Bildung und Betreuung der Kinder bis drei Jahre erprobt werden sollen. Aufgrund der bestehenden Erfahrungen wurde die integrative Krippe außerdem in die wissenschaftliche Begleitung des Modellvorhabens einbezogen.

Geschäftsführer Erwin Drefs eröffnete die Veranstaltung und freute sich über das Interesse der anwesenden Vertreter/innen der Stadt sowie des Landkreises. Ebenso nutzten Fach- und Leitungskräfte aus anderen Kindertagesstätten die Möglichkeit, sich über die Arbeit der integrativen Krippe zu informieren.

Die Elternvertreterin Marion Mahnke berichtete eindrucksvoll von den positiven Erfahrungen, die sie und ihre Tochter in der Krippe bereits sammeln konnten. Für eine gelungene Arbeit, wie sie in der integrativen Krippengruppe „die Zwerge“ geleistet würde, sei die Sicht auf die Kinder als Individuum die Basis. Die Annahme jedes einzelnen Kindes in seiner ganz eigenen Persönlichkeit und Entwicklung mache die Arbeit in der integrativen Krippe aus. Getragen werde die Arbeit mit Respekt gegenüber jedem Kind sowie den Eltern. Weiter betonte Frau Mahnke die gute Zusammenarbeit der Mitarbeiter/innen mit den Eltern in einer gelebten Erziehungspartnerschaft.

Nach den sehr persönlichen Eindrücken der Elternvertreterin stellten die Mitarbeiterinnen der integrativen Krippengruppe ihre konkrete Arbeit vor. Neben dem individuell auf die Kinder abgestimmten Tagesablauf wurden Förderangebote wie das heilpädagogische Reiten oder die Wahrnehmungsförderung dargestellt. Die Bedeutung des heilpädagogischen Milieus in der Gruppe wurde beschrieben.

Anhand einzelner Entwicklungs- und Bildungsbereiche erläuterten die Mitarbeiterinnen wie sie die Spiel- und Erfahrungswelt für die Kinder bis drei Jahre an den individuellen Entwicklungsstand der Kinder anpassen.

Um die inhaltliche Gestaltung der Krippenarbeit und die Förderung der Kinder mit Förderbedarf umsetzen zu können, ist neben den Erzieherinnen und Sozialassistentinnen auch eine Heilpädagogin in der Krippe beschäftigt. Außerdem wurde in der integrativen Krippe die Gruppengröße von 15 auf 12 Kinder reduziert. Darunter sind zwei Kinder mit Förderbedarf.

Erwin Drefs führte in einem Vortrag aus, dass für die Krippenarbeit im Allgemeinen und für die integrative Krippe im Besonderen ein hohes Maß an Qualifikation und eine stabile Persönlichkeit der Fachkräfte notwendig sei. Nur so sei der Bildungsanspruch der Kinder bis drei Jahre in einer guten Qualität zu gewährleisten. Dies könne nur mit einer intensiven Begleitung durch Fachberatung und Qualifizierungsmaßnahmen erreicht werden. Ziel solle die inklusive Krippe sein. Dies sei erreicht, wenn jedes Kind in jeder Krippe aufgenommen werden könne und in allen Krippen die erforderlichen Rahmenbedingungen vorzufinden seien.

Im Anschluss bestand die Möglichkeit, sich die Räume der integrativen Krippe anzusehen und mit den Mitarbeiterinnen ins Gespräch zu gelangen, was auch intensiv genutzt wurde.

Petra Zschüntzsch
(Pädagogische Leiterin Kindheit u. Jugend)

„Die vier Elemente“ – Erde, Wasser, Feuer, Luft

Projekt in der „Villa Kunterbunt“

Wer nicht gespürt hat, was die elementare Begegnung mit den vier Elementen ausgelöst hat, war nicht dabei.

In unserer Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ war im Rahmen dieses Projektes über fünf Wochen ordentlich was los.

Kindgerecht und erlebnisorientiert haben die Kinder die einzelnen Elemente *Erde, Wasser, Feuer* und *Luft* kennengelernt. Sie begegneten den Elementen ihren Wesen entsprechend und konnten so ihre Sinne öffnen für den sensiblen und respektvollen Umgang mit der Umwelt und sich selbst.

Erde, Wasser, Feuer und Luft ergänzen sich in genialer Weise - kein Wasserdampf ohne Wärme, kein Feuer ohne Luft.

Vier Fantasiewesen, von Mitarbeiter(inne)n als Handpuppen gefertigt, begleiteten die Elemente durch einen persönlichen Charakter: Der Erdwicht Wurzel, die Wassernixe Aquarella, der Feuergeist Funki und die Lufthexe Huijah.

Durch die Themenschwerpunkte des Projektes, wollten die Mitarbeiter/innen im Vorfeld klären, wie die Sprache der Kinder gefördert werden kann. Außerdem sollte eigenständiges Handeln durch Naturerfahrungen und Experimentierfreude unterstützt werden.

Erde

Hier wurde den Kindern vermittelt, dass die Erde sowohl Menschen als auch Tieren und Pflanzen als Lebensraum dient. Viele Beobachtungen und Experimente erleichterten den Kindern den Umgang mit der Natur, wie z. B.

- Kleister- und Erdmalereien,
- Herstellen eines Maulwurfhügels,
- Krabbeltiere am Erdtisch beobachten,
- Erde fühlen und damit spielen.

Wasser

Das Element Wasser ist jedem Kind bekannt und doch brachte es sie zum Staunen, was man alles damit tun und darin finden kann. Das Wasser wurde durch Kochen und Gefrieren in verschiedene Aggregatzustände gebracht und beobachtet. Mit Hilfe eines Aquariums lernten die Kinder das Element als Lebensraum für kleine Wasserbewohner und Pflanzen kennen. Eine Wasserwerkstatt bat die Möglichkeit, ausgiebig zu experimentieren. *Wir hatten eine tolle Zeit beim Tauchen, Planschen, Entdecken, Begreifen und Nasswerden.*

Feuer

Alles ist heiß und aufregend, leidenschaftlich und geheimnisvoll. Die Kinder lernten den richtigen Umgang mit Feuer. Was tun wir, wenn es brennt? Wie bauen wir Ängste ab?

- Besuch bei der Feuerwehr,
- Nahrungsmittel am Lagerfeuer zubereiten,
- Kohlestifte am Lagerfeuer herstellen,
- Feuerkostüme gestalten,
- Feuerbilder erstellen.

Luft

Gäbe es keine Luft, wäre die Erde unbewohnbar. Wir könnten nicht atmen. Ohne die Luft wäre es unerträglich heiß und in der Nacht würde eisige Kälte herrschen. Die Kinder waren von diesem Element fasziniert, weil etwas, was man nicht sieht, so wichtig und spannend ist. Die Experimente "Wo finden wir Luft", "Wie schwer ist Luft" und "Was macht die Luft" machten den Kindern viel Spaß. Der Kreativität beim Gestalten verschiedener Luftbilder, Windräder, Pustecollagen und vielem mehr waren keine Grenzen gesetzt. Wir bauten uns ein Luftschloss und fühlten uns in Seifenblasen gehüllt wie auf Wolke sieben. Außerdem gab es Bewegungsangebote wie z. B.

- Bewegungsspiel Erde-Wasser-Feuer-Luft,
- Tanzen mit Luftballons,
- Singen und Tanzen zum "Fliegerlied",
- Yoga.

Gerrit Gieseler-Mahlmann
(Leiterin Villa Kunterbunt)

Mitentscheiden, wie wir leben

„Der erste Eindruck war sehr ermutigend. Ich werde mal schauen, was auf mich zu kommt und wenn es Ergebnisse gibt, werde ich davon berichten“ versprach Daniela Sänger (Heimbeirat) in der WIR-Zeitung (14. Ausgabe, April 2010).

Frau Sänger besuchte Ende 2009 einen Fachtag der niedersächsischen Heimbeiräte. Im Rahmen dieses Fachtages befasste sich eine Arbeitsgruppe mit der zu erwartenden Neufassung des Niedersächsischen Heimgesetzes. Als Ergebnis wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die Forderungen an eine Heimmitbestimmungsverordnung aus Sicht der Heimbeiräte erarbeitet. Frau Sänger wurde in diese Arbeitsgruppe berufen.

Der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen, Karl Finke, hat im August 2010 die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe veröffentlicht und darauf hingewiesen, dass bei dem im Landtag zur Abstimmung stehenden Heimgesetz wiederum die Mitbestimmung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner nicht vorgesehen ist.

„Wir haben uns im Jahr 2010 mehrmals in Hannover getroffen und erarbeitet, welche Forderungen wir an die zu erwartende Niedersächsische Heimmitwirkungsverordnung haben“ berichtet die junge Delmenhorsterin.

Die Arbeitsgruppe bestand aus sieben Menschen mit Behinderungen, die sich als Heimbeiräte engagieren. Ihre Aufgabe war es, einen Forderungskatalog zu entwickeln, der die Bedürfnisse der Heimbewohner/innen wiedergab.

Auf die Frage, wie sie für die vielen Heimbewohner/innen, die sie in der Arbeitsgruppe vertrat, sprechen konnte, antwortete sie: *„Das war ganz leicht. Ich habe die Fragen, die in Hannover diskutiert wurden, mit nach Delmenhorst genommen und hier habe ich meine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner und die anderen Heimbeiräte dazu befragt. Bei dem nächsten Treffen konnte ich dann berichten, was meine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner sich in der Neufassung des Niedersächsischen Heimgesetzes wünschen. So haben es auch die anderen Mitglieder der Arbeitsgruppe gemacht. Wir haben ganz schnell gemerkt, dass die Wünsche nicht so unterschiedlich sind.“*

Welche Wünsche sind denn das?

*„Wir wünschen uns noch mehr Mitbestimmung. Darum würden wir uns auch wünschen, dass das neue Gesetz Heim**mitbestimmungs**verordnung und nicht Heim**mitwirkungs**verordnung genannt wird. Denn wir wollen mitbestimmen. Wir wollen an der Gestaltung des Zusammenlebens im Heim aktiv beteiligt sein.“*

Ist denn das nicht schon der Fall?

„Nein. Bei der Lebenshilfe Delmenhorst werden unsere Rechte schon sehr beachtet und wir können viel selbst bestimmen und auch aktiv mitgestalten. Aber wir wünschen uns einen Rechtsanspruch darauf. Bisher können wir nur mitwirken und beraten. Die Entscheidungen werden von Anderen getroffen. Wir wollen zum Beispiel bei der Auswahl des Personals, das uns fördern, betreuen und pflegen soll, mitbestimmen.“

Wie würde das in der Praxis aussehen?

„Bei Neueinstellungen fordern wir die Beteiligung eines Mitgliedes des Heimbeirates an den Vorstellungsgesprächen. Vor Ablauf der Probezeit von neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir bei der Entscheidung der Weiterbeschäftigung mitbestimmen können. Wir fordern das Recht, den Alltag im Heim mitzubestimmen. Das gilt unter anderem für die Gestaltung der Speisepläne, der Freizeitangebote, des Außengeländes oder die Ausgestaltung der Heimeinrichtung. Und was uns auch sehr wichtig ist, ist die Einführung eines verbindlichen Beschwerdemanagements. Das klingt für uns so selbstverständlich, ist es aber nicht immer.“

Daniela Sänger
(Heimbeirat Delmenhorst)

Sabine Poppinga
(Assistentin Heimbeirat)

Flammen am Huder Bach

Feuerwehrübung vom Wohntraining Hude

Unser Wohntraining in Hude führte gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr im Herbst letzten Jahres eine umfangreiche Übung über alle Verhaltensregeln bei Feueralarm durch.

Zuerst bekamen wir durch den Feuerwehrmann Wolfgang Ueberdiek alle nötigen Vorinformationen auch am Bildschirm erläutert.

Ich, als „Huder Einwohner“, bin schon als Schüler mit der örtlichen Feuerwehr in Kontakt gekommen. Mir persönlich gefallen alle Einsatzmittel, besonders die Feuerwehrautos.

Es war sehr schön für mich, im weiteren Verlauf der Übung den jetzigen Fuhrpark zu besichtigen und mal persönlich in einem Einsatzfahrzeug zu sitzen.

Die Übung am Huder Bach war für alle Beteiligten eine sehr große Herausforderung.

Mit solchen Flammen hatte niemand gerechnet. Es hatte fast den Anschein, als ob sofortiges Handeln erfolgen musste. Die Gefahr stand unmittelbar vor unseren Augen. Nur gut, dass auch die Feuerwehr Hude dabei war und uns beim ersten Löschen am Feuerlöscher die notwendigen Verhaltensregeln beibrachte. Jeder durfte eigenhändig mit dem Feuerlöscher den Feuerteufel ersticken.

Was unsere Feuermelder im Wohntraining betrifft, mussten einige Bewohner/innen nochmals auf das „sofortige Reagieren“ bei Alarm hingewiesen werden.

Jedem wurde das Verhalten vom Erkennen bis zum Verlassen der Wohnung und dem Treffen an der vereinbarten Sammelstelle verständlich vermittelt.

Etwas später haben wir alle gemeinsam nochmal die freiwillige Feuerwehr in Hude besichtigt.

Originalbeitrag
Matthias Weigang
(Bewohner WT Hermann-Löns-Weg)

Wer rastet, der rostet...

Unser Nordic-Walking-Grundkurs wurde zahlreich besucht. Viele Betreute nahmen teil und Verwandte, Bekannte und Betreuer/innen sind als Assistenz dazu gestoßen. Alle Teilnehmer/-innen haben den Kurs bestanden.

Wer aber glaubt, das sei so einfach, mit den Stöcken ein bisschen spazieren zu gehen, täuscht sich!

Intensiv wurde an Ausdauer und Koordination gearbeitet.

Grundkursgruppe

Viele haben sich nun bei den daran gekoppelten Lauftreffs für Menschen mit und ohne Behinderung angemeldet und gehen regelmäßig mit ihren Assistent(inn)en in den Graftanlagen zum Nordic-Walking-Kurs.

Für die Abende, an denen es wieder länger hell bleibt, ist ein erneuter Grundkurs geplant.

Interessierte können sich an das Wohntraining Zur Bienenweide wenden.

Miriam Tafeche
(Mitarbeiterin WT Zur Bienenweide)

„Die Kernigen“ – Jugendtreff in Harpstedt

„Die Kernigen“ sind ein Treffpunkt für Jugendliche mit und ohne Behinderung. Hier können Jugendliche in der Nähe ihrer Wohnung ihre Freizeit gestalten und gemeinsam Spaß haben.

„Die Kernigen" sind im August 2009 durch die Zusammenarbeit der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg, der Samtgemeinde Harpstedt, des Landkreises Oldenburg, der ev.-luth. Kirchengemeinde Harpstedt und des Behindertenbeirates der Samtgemeinde Harpstedt entstanden.

Wir treffen uns immer dienstags in den Räumen der Kirchengemeinde Harpstedt, um gemeinsam zu spielen, basteln, backen und aus Holz Sägearbeiten herzustellen.

Besonders schön ist es, wenn wir zusammen Musik hören oder einen Film auf der großen Leinwand ansehen und dabei Popcorn genießen.

Auch einen Gottesdienst mit unserer Gruppe haben wir schon vorbereitet zum Thema „Hase und Igel“ und in der Kirche gefeiert.

Im Garten konnten wir bei schönem Wetter unsere Bratwürste grillen und hatten dabei viel Spaß und guten Hunger.

Wir haben auch schon mit der Gruppe eine Ausflugsfahrt mit der Museumsbahn „Jan Harpstedt“ gemacht. Im Anschluss gab es eine Kaffeetafel mit den Eltern.

Unser Sommerausflug führte uns in den Freizeitpark Osttrittrum, wo wir besonders Spaß am Tretbootfahren hatten und viele Tiere gesehen haben.

Auch auf dem Weihnachtsmarkt waren wir mit unserem eigenen „Sterntalerstand“ vertreten.

Unsere letzte Aktivität im Jahr 2010 war ein Besuch im Weyher Theater zum Weihnachtsmärchen „Michel aus Lönneberga“.

Fazit zum einjährigen Bestehen:

„Wir sind eine tolle Gruppe und halten zusammen“.

Annette Grummt
(Leiterin „Die Kernigen“)

Wenn Sie den Jugendtreff finanziell unterstützen möchten, dann versehen Sie Ihre Spende bitte mit dem Hinweis „zu Gunsten des Jugendtreffs ‚Die Kernigen‘ in Harpstedt“ Konto-Nr. 030 404 644 • BLZ 280 501 00 (LzO Delmenhorst)

Ein besonderer Gast anlässlich des ersten Geburtstages der Kernigen war der Musikprofessor Komi Amefiohoun, der in der Kirchengemeinde die Trommelgruppe „Agama“ leitet.

Daraus entstand ein monatlicher „Trommeltreff“ mit den Kernigen!

Hallo, wir sind die 3 Neuen!

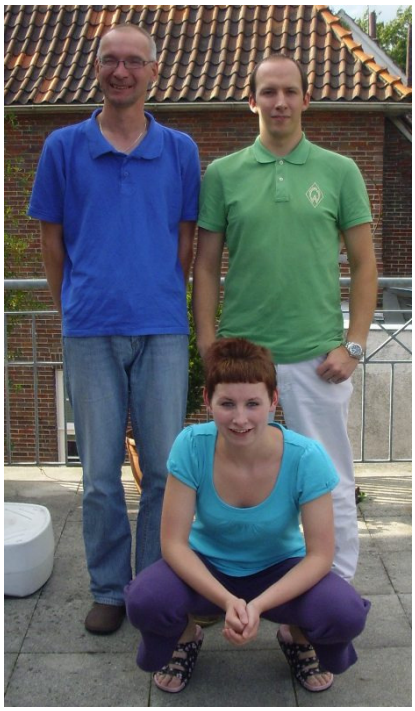
In unserer Wohngruppe in der Bismarckstraße in Delmenhorst hat sich einiges getan.

Als erstes haben wir eine neue Bewohnerin bei uns im Hause. Seit nicht all zu langer Zeit lebt Sabrina Haffke bei uns. Sie zog von dem Wohnheim Vollersweg zu uns in die Wohngruppe Bismarckstraße. Sabrina hat sich bei uns schon sehr gut eingelebt und bringt hier jeden Tag gute Laune mit. Sabrina selbst sagt zu ihrem Wechsel: *„Ich fühle mich wohl hier und habe sehr viel Spaß“.*

Als nächstes haben wir einen neuen Betreuer bei uns in der Wohngruppe. Seit Mitte April arbeitet Patrick Deuble bei uns. Patrick hat sich schon sehr gut eingearbeitet und wir haben zusammen auch schon so einiges unternommen. *„Es macht sehr viel Spaß, hier zu arbeiten und ich komme gern hierher. Die Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und mit meiner Kollegin Astrid ist wirklich sehr schön“* sagt Patrick.

Als letztes haben wir einen neuen Heimsprecher. Dieser Heimsprecher bin ich, Detlef Grube. Ich habe mich sehr darüber gefreut, zum Heimsprecher dieser Wohngruppe gewählt worden zu sein. Ich bin gern Ansprechpartner für meine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner und helfe wo ich kann.

Detlef Grube
(Bewohner WG Bismarckstraße)



Kleine Feier

Aufgrund unserer vielen neuen Ereignisse, haben wir in unserer Wohngruppe eine kleine Feier veranstaltet.

Gefeiert wurde unsere neue Mitbewohnerin Sabrina, unser neuer Betreuer Patrick, unser neuer Fußboden, unser neuer Fernseher und und und. Genug Gründe für eine kleine Feier. Eingeladen waren Eltern und Betreuer/innen. Es gab selbstgemachten Eintopf “Soljanka“, den unsere Küchenfee Astrid gekocht hat. Dieser hat übrigens sehr gut geschmeckt. Außerdem haben wir Kaffee getrunken und uns unterhalten. Als Überraschung haben uns die Eltern einen Stehtisch für unsere Terrasse geschenkt. Im Ganzen war es ein gelungener und lustiger Abend und wir freuen uns auf die nächste Feier.

Detlef Grube
(Bewohner WG Bismarckstraße)

WM-Party in der Wohngruppe Bismarckstraße

Im Sommer haben wir eine WM-Party veranstaltet. Geguckt haben wir das Spiel Deutschland gegen Ghana, welches Deutschland mit 1:0 gewonnen hat.

Unseren Wohnbereich haben wir in einen schwarz-rot-goldenen Fußball-Tempel verwandelt. Geschmückt haben wir mit allem was dazu gehört: Luftballons, Fahnen, Konfetti, Wimpel und sogar Fußball-Teelichter hatten wir.

Am Tag des Fußballspiels haben wir verschiedene Fußball-Lieder gehört und am Abend gegrillt.

Die Stimmung war einmalig und die Spannung auf dem Höhepunkt.

Wir alle freuen uns jetzt schon auf die EM 2012!

Patrick Deuble
(Mitarbeiter WG Bismarckstraße)

Hier noch ein paar Kommentare begeisterter Fußball-Fans:

Detlef Grube:
„Mir hat es sehr gut gefallen, die Party und das Grillen waren toll.“

Lüder Hagestedt:
„Das Essen hat gut geschmeckt und die Stimmung war sehr gut.“

Kai Voges:
„Es war toll und Deutschland hat gewonnen!“

Gemeinsam sind wir stark

Projekt der „Leuchtturmgruppe“ unserer Kindertagesstätte „Sonneninsel“

Unter dem Namen *„Gemeinsam sind wir stark“* lief ein Projekt im Jahr 2010 in der „Leuchtturm-gruppe“ der Kindertagesstätte „Sonneninsel“.

Durch viele Angebote in den verschiedenen Lernbereichen wurde das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe gefördert. Bei diesen Angeboten wurden u. a. willkürlich Gruppen gebildet, so dass Kinder miteinander in Kontakt kamen, die im Alltag eher nicht zusammen spielen. Sie lernten sich in der Zusammenarbeit besser kennen und neue Beziehungen wurden geknüpft. Ein großer Bereich dieses Projektes war die Förderung des Sozialverhaltens. Durch gemeinsames Aufarbeiten von z. B. Trauer fühlten sich die Kinder in Andere ein, durch das Akzeptieren von Andersartigkeit wurde Respekt vor Individualität gefördert und ein freundlicher Umgang miteinander führte zu einem erhöhten Wohlfühlen in der Gemeinschaft.

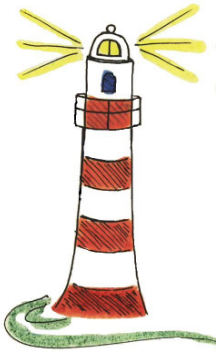
Ein Beispiel verdeutlicht diese Ziele: Durch das Malen einer großen Wiese erlebten die Kinder *„gemeinsam kreativ sein“* mit Freude und Spaß. Jedes Kind war beteiligt und gab seinen Teil zum Gesamtwerk hinzu. Anschließend gestaltete jedes Kind seine individuelle Blume, welche auf der Wiese seinen Platz fand. Im Sitzkreis wurde der Vergleich besprochen: *Wir alle sind wie die Blumen – unterscheiden uns in Charakter, Aussehen, Stärken und Schwächen. Jeder Einzelne von uns ist etwas Besonderes. Und genau wie die Blumen, die nur in ihrer Gesamtheit eine wunderschöne Blumenwiese ergeben, sind auch wir nur eine Gemeinschaft, wenn jeder Einzelne von uns angenommen ist und sich in der Gruppe wohl fühlt.*

Großes Thema dieses Projektes war auch *„Freundschaft“.* Dazu wurden Fragen wie z. B. *„Wie gehen wir freundlich miteinander um?“; „Dürfen Freunde sich auch mal streiten?“; „Wie pflege ich eine Freundschaft?“* im Stuhlkreis besprochen. Die Kinder malten sowohl sich als auch ihre besten Freunde und nahmen an Freundschaftsinterviews teil, in denen sie erläuterten, wer ihre Freunde sind und was sie mit ihren Freunden am liebsten spielen.

Unter dem Aspekt *„Wir helfen einander“* nähten die älteren Kinder zusammen mit den jüngeren Kindern Kuschelkissen in Begleitung einer Fachkraft. Jedes Kissen bekam einen Schriftzug mit dem Namen des Kindes, welches es nach seinen Wünschen gestalten durfte. Den Stolz über die genähten Meisterwerke konnte man in den Gesichtern der Kinder deutlich sehen.

Den Abschluss fand das Projekt im vergangenen Herbst. Insgesamt gab es viele Angebote für die Kinder, von denen sie wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse mitgenommen haben.

Susanne Büge
(Mitarbeiterin Sonneninsel)



Alarm in der „Rappelkiste“

Feuerwehrmann werden – ein Traum vieler Kinder!

Die Feuerwehr und ihre Faszination: Rot, laut, schnell! Auch im Heilpädagogischen Kindergarten „Rappelkiste“ hinterließ die Feuerwehr bei Klein und Groß einen bleibenden Eindruck.

Viele Eltern folgten mit ihren Kindern der Einladung zur Feuerwehrübung. Zusammen mit den Mitarbeiter(inne)n und der Feuerwehr Delmenhorst gab es im September 2010 einen ereignisreichen Vormittag. Was für alle Mitarbeiter/innen der „Rappelkiste“ und die Einsatzkräfte der Feuerwehr Delmenhorst eine wichtige Übung für den Ernstfall ist, wurde an diesem Tag auch zu einem spannenden Erlebnis für alle Kinder.

Wann hat man schon mal einen Feuerwehrmann mit Gasmaske direkt und zum Anfassen vor sich?

Bevor der Ernstfall geübt wurde, stellte die Feuerwehr, unter den neugierigen Augen der Kinder, sich und ihre Ausrüstung vor.

Der Löschwagen wurde von innen und außen gründlich inspiziert – so etwas sieht man schließlich nicht alle Tage!

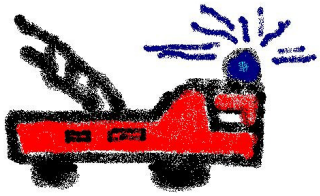
Und dann ging es los...

Alle warteten aufgeregt in den Gruppenräumen auf den Einsatz der Feuerwehr. Während der Wartezeit gingen viele Fragen durch den Raum: *„Müssen wir den Flur entlang, oder doch durch den Rettungsschlauch aus dem oberen Stockwerk herunter rutschen?“ – „Wann werden wir heraus geführt?“*

Plötzlich ertönte der Feueralarm! Die Sirene des Einsatzwagens wurde immer deutlicher hörbar. Nach kurzer Zeit konnte man von weitem die Feuerwehrmänner auf den Fluren leise durch ihre Gasmasken atmen hören. Langsam öffnete sich die Tür. Rauch kroch vom Flur in den Raum. Gründlich durchsuchten die Feuerwehrmänner jeden Winkel der Räume und begleiteten alle durch die mit Rauch aus einer Nebelmaschine gefüllten Flure hinaus zum Sammelplatz – alle gerettet!

Nach der gelungenen Übung durften viele mutige Kinder mit der Drehleiter zum Dach des Kindergartens hinauf fahren und mit dem großen Löschfahrzeug eine kleine Runde drehen – sogar mit Sirene!

Tanja Wünscher
(Mitarbeiterin Rappelkiste)



„Karibisches Flair“ in der „Sonneninsel“

Die „Ganztagsgruppe“ unserer Kindertagesstätte „Sonneninsel“ hat ihre Eltern im vergangenen Jahr zu einem besonderen Fest eingeladen. Es gab einen Cocktailnachmittag mit Limbo, exotischen Tänzen bei karibischen Klängen sowie einen dazu passenden kleinen Imbiss mit frisch gemixten Cocktails.

Die Turnhalle der Kindertagesstätte verwandelte sich in eine karibische Insel. Die Kinder haben mit den Fachkräften Blumen- und Muschelketten, Palmen und Flaggen gebastelt. Exotische Tiere durften natürlich auch nicht fehlen. Neben Papageien waren auch Affen zu finden.

Ein Swimmingpool, Liegematten und Sonnenschirme vermittelten sommerliche Urlaubsgefühle.

Um den karibischen Nachmittag perfekt zu machen, haben die Kinder mit den Fachkräften vormittags alkoholfreie Cocktails gemischt und – was könnte nicht besser zu diesem Tag passen – Toast Hawaii und leckere Obstspieße mit karibischen Früchten vorbereitet.

Zu Beginn des Festes wurden die Eltern von ihren Kindern mit einem karibischen Tanz in die richtige Stimmung versetzt.

Aber auch die Eltern haben sich aktiv beteiligt. Es gab ein kleines Animationsprogramm mit Hula-Hopp-Reifenspielen, Limbo tanzen und anderen gewagten akrobatischen Einlagen. Alle haben begeistert mitgemacht. So war der karibische Nachmittag ein voller Erfolg, der sowohl den Kindern und ihren Eltern als auch den Mitarbeiter(inne)n sehr viel Spaß gemacht hat. Am Ende gingen alle frohgelaunt und mit karibischen Klängen in den Ohren nach Hause.
„Aloha!!“

Ursula Wirtelewski
Julia Wührmann
Sarah Noll
(Mitarbeiterinnen Sonneninsel)

„Kinder helfen Kindern“

Projekt in der Kindertagesstätte „Kita Süd“

Im November startete in unserer Kindertagesstätte „Kita Süd“ das Projekt „Kinder helfen Kindern“. Diese Aktion wird bundesweit von der ADRA Deutschland e. V. unterstützt.

Unser Projekt richtete sich in erster Linie an Kinder, die genügend Spielzeug und warme Kleidung besitzen und anderen Kindern, z. B. aus Albanien, dem Kosovo, Mazedonien, Rumänien, Russland etc., zur Weihnachtszeit eine Kleinigkeit von ihren eigenen Sachen schenken möchten. Dazu wurde die Hilfe der Eltern nötig, damit alles im Rahmen blieb.

Es gab eine Informationsveranstaltung für interessierte Eltern, die mehr über diese Aktion erfahren wollten. Bei Kaffee, Tee und Keksen haben wir die Gelegenheit genutzt und gemeinsam eine DVD über die Aktion „Kinder helfen Kindern“ angeschaut, um mehr über dieses Projekt zu erfahren.

In den folgenden zwei Wochen wurden von den Kindern der „Kita Süd“ und deren Eltern insgesamt elf Päckchen mit warmer Kleidung wie Mütze, Handschuhe und Schal sowie Spielsachen aller Art (Kuscheltiere, Puppen, Autos, Puzzle, Kartenspiele usw.) gesammelt. Auch Hygieneartikel und Süßigkeiten wurden mit eingepackt. Mit den Kindern der Regenbogengruppe wurden die Päckchen gepackt und beschriftet. Es war spannend, gemeinsam zu überlegen, welches Päckchen für einen Jungen oder ein Mädchen bestimmt ist. Aber zum Schluss waren sich alle einig, dass andere Kinder sich über diese Päckchen freuen würden.

Der Transport der Pakete und die Verteilung waren natürlich mit Kosten verbunden. Die Regenbogenkinder haben sich überlegt, dass sie selber Apfelmus einkochen und verkaufen.

Mit dem Apfelmusverkauf und weiteren Spenden sind 155 Euro zusammengekommen. Die Huder Koordinatoren Ralf und Marliese Münzner kamen im Namen von ADRA e. V., um die Päckchen in Empfang zu nehmen. Zum Abschluss eines solch aufregenden Tages gab es zur Stärkung selbstgebackenes Kürbisbrot.

Diese Aktion hat allen sehr viel Spaß und Freude gemacht, so dass wir im November 2011 wieder mit dabei sein wollen, um anderen Kindern ein schönes Weihnachtsfest zu bereiten.

Andrea Josten
(Mitarbeiterin Kita Süd)

„Inklusion“ – das Thema der Jahresversammlung der Heimbeiräte

Am 30. November fand die Jahresversammlung der Heimbeiräte in Delmenhorst statt. Die Versammlung wurde wieder sehr gut besucht. Insgesamt konnten über 60 Gäste begrüßt werden.

„Es ist schön, dass wieder so viele Bewohnerinnen und Bewohner gekommen sind.“ freute sich Gaston Biehal (Vorsitzender der Heimbeiräte Delmenhorst) in seiner Begrüßungsrede. *„Die Heimbeiräte setzen sich für alle Belange der Bewohnerinnen und Bewohner der Wohneinrichtungen ein. Und wenn wir merken, dass sich unsere Mitbewohnerinnen und Mitbewohner für unsere Arbeit interessieren, macht es doppelt so viel Spaß.“*

Nach der Begrüßung haben die gewählten Heimbeiräte den Bewohner(inne)n der Einrichtungen ihren jährlichen Rechenschaftsbericht vorgelegt. Von der ehrenamtlichen Arbeit ihrer Vertreter/innen waren die mehr als 60 Besucher begeistert und hörten aufmerksam zu.

Die Heimbeiräte vertreten die Interessen der Bewohner/innen gegenüber der Einrichtungsleitung und dem Träger. Der Heimbeirat wird regelmäßig von den Bewohner/innen der einzelnen Wohneinrichtungen in geheimer Wahl gewählt und besteht aus Heimsprecher/in und Stellvertreter/in. Der Heimbeirat ist verpflichtet, einmal im Jahr eine Bewohnerversammlung einzuberufen und von der Arbeit zu berichten. *„Aber wir machen das nicht nur, weil wir müssen!“* betont Barbara Hoyer (WG Neue Straße). *„Wir sind stolz auf unsere Arbeit und besonders auf die Ergebnisse. Bei der Jahresversammlung haben wir die Gelegenheit, von all dem zu erzählen.“* Und hier kann man der Heimbeirätin nur Recht geben. Auch Erwin Drefs, Geschäftsführer der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg, hat in seiner Ansprache festgestellt, dass der Heimbeirat eine vorbildliche Arbeit leistet.

Im zweiten Teil der Versammlung wurden langjährige Bewohner/-innen geehrt und Neue vorgestellt.

Zentrales Thema stellte jedoch die Inklusion dar. *„Nachdem wir im Jahr 2009 mit den Bewohnerinnen und Bewohnern über die UN-Konvention und über Visionen 2020 gesprochen haben, wollten wir uns im Jahr 2010 mit der Inklusion und dem Weltkongress beschäftigen.“* sagte Melanie Hippke (WT Hansastraße) später. *„Die Inklusion ist für uns eine wichtige Sache, die gar nicht oft genug zum Thema gemacht werden kann. Inklusion bedeutet ‚mittendrin dabei sein‘ und das ist das, was wir wollen!“*

Sabine Poppinga
(Assistentin Heimbeirat)

Aus unserer Mitgliederversammlung

Am 24. November fand unsere jährliche Mitgliederversammlung in den Räumen der Delme-Werkstatt in Delmenhorst statt.

Hans Karl Pallas, Vorsitzender, erinnerte zu Beginn der Versammlung an die im vergangenen Jahr verstorbenen Betreuten, Mitglieder, Förderer und Freunde unseres Vereins.

Auch im Jahr 2010 konnten wir wieder viele langjährige Mitglieder ehren.

40-jährige Mitgliedschaft
3 Mitglieder

35-jährige Mitgliedschaft
8 Mitglieder

30-jährige Mitgliedschaft
2 Mitglieder

25-jährige Mitgliedschaft
5 Mitglieder

Neben den formalen Punkten berichteten Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohneinrichtungen von ihrer Teilnahme am Weltkongress „Inclusion International“ in Berlin.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war das neue Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Verena Ringel
(Mitarbeiterin Geschäftsstelle)

Herzlichen Dank für Ihre langjährige Treue und Unterstützung!

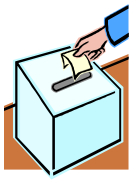
Heimbeiratswahl am Nikolaus

Barbara Hoyer im Amt bestätigt

Am 6. Dezember 2010 fand die Wahl des Heimsprechers in den Delmenhorster Wohngruppen Neue Straße und Richtstraße statt.

Zu diesem Anlass trafen sich alle Wahlberechtigten um 17:30 Uhr zur Stimmabgabe in der Neuen Straße.

Um 18:15 Uhr standen die Gewählten fest.



Für die nächsten vier Jahre gewählt wurde Barbara Hoyer als Heimsprecherin und Birgit Dierks als ihre Vertreterin.

Einige wichtige Aufgaben des Heimbeirates sind zum Beispiel:

- *Vorschläge und Beschwerden von Bewohnerinnen und Bewohnern entgegennehmen, an die Leitung weiterleiten und darauf achten, dass sie dort bearbeitet werden.*
- *Neuen Bewohnerinnen und Bewohnern helfen, dass sie sich in ihrem neuen Zuhause wohl fühlen.*
- *Einmal im Jahr allen Bewohnerinnen und Bewohnern auf einer Vollversammlung sagen, was der Heimbeirat alles gemacht hat.*
- *Vor Ablauf der Amtszeit einen Wahlausschuss bestimmen, der die neue Heimbeiratswahl vorbereitet.*
- *und vieles mehr…*

Ludger Norrenbrock
(Mitarbeiter WG Neue Straße und WG Richtstraße)

Sommerfest im Wohnheim Vollersweg

Die Bewohner/innen, und Mitarbeiter/innen vom Wohnheim Vollersweg haben im vergangenen Jahr wieder ein Sommerfest gefeiert. In kleinem Rahmen, sehr familiär und trotzdem mit einigen Highlights. Eines davon war die Trommelgruppe, an der auch Eltern mitgewirkt haben.

Zum anderen gab es eine Kuchenschlacht am Kuchenbüffet. Dieses wurde von den Angehörigen gespendet.

Mit großer Begeisterung haben einige Bewohner/innen eine Karaoke-Show auf die Beine gestellt. Diese wurde von allen mit viel Beifall unterstützt.

Ich fand das Sommerfest sehr gut, weil die Besucher auch selbst gebackenen Kuchen gebracht haben. Auf das nächste Sommerfest freue ich mich schon sehr.

Originalbeitrag
Claudia Lempert
(Bewohnerin WH Vollersweg)

In der Huder Weihnachtsbäckerei...

...waren alle mit dabei!

Der Startschuss zur Festtagsvorbereitung im Wohntraining Hude kam vom Trainingsbäcker Simon und unserer ehemaligen Mitarbeiterin Birgit Rehwinkel.

Der Geruch frisch gebackener Plätzchen durchströmte das Haus. Logisch, dass Simon, unser Lieblingsbäcker, die Logistik in der Küche fest im Griff hatte.

Birgit Rehwinkel übernahm die notwendige Assistenz bezüglich der stets fehlenden „dritten Hand“.

Auch unsere zwei „Geburtstagskinder“ sollten bei uns nicht zu kurz kommen. Ein 25. und 30. Geburtstag wurde in gemütlicher Runde gefeiert. Die Bewirtung stimmte uns und alle Gäste schon mal auf die Weihnachtszeit ein.

Für den Festtagsbraten sorgte unsere Mitarbeiterin Sylwia, die im Kochstudio mit den Düften aus fernen Ländern das Christkind herbeilockte.

Nun ist der Weihnachtsbaum verschwunden und wir freuen uns jetzt schon auf Ostern!

Detlef Noee
(Mitarbeiter WT Hermann-Löns-Weg)

Zwei Gewinner beim integrativen Turnier...

...war die Titelzeile im Delmenhorster Kreisblatt am 29.12.2010. Und das traf den Nagel auf den Kopf. Zum Einen ging die Fußballmannschaft des TuS Hasbergen V als Pokalsieger aus dem Hallenfußball-Turnier am 28.12.10 hervor, zum Anderen siegte das faire und unkomplizierte Miteinander von Fußballern mit und ohne Behinderung.

Die Roten Teufel veranstalteten erstmals seit ihrer Gründung (März 2008) ein eigenes Hallenfußball-Turnier. Dabei ging es natürlich um Tore, Siege und Niederlagen, aber auch um die weitere Annäherung an Fußballer aus den hiesigen Kreisklassen. Neben dem Punktspielbetrieb in der Niedersächsischen Behindertenfußball-Liga, in der die erste Mannschaft der Teufel derzeit Tabellenführer der Staffel ist, wollen die Teufel ihre Kontakte zu Fußballern der 3. und 4. Kreisklasse weiter ausbauen und sich mit diesen Mannschaften messen, um Mitte dieses Jahres in der 4. Kreisklasse um Punkte zu kämpfen.

Das Teilnehmerfeld bestand aus Teufel I, Teufel II, CVJM Nordenham aus der Behindertenfußball-Liga und SG Bookhorn (3. Kreisklasse), Borussia Delmenhorst (3. Kreisklasse), GW Kleinenkneten III (4. Kreisklasse) sowie TuS Hasbergen V (4. Kreisklasse).

Nach spannenden und torreichen Begegnungen landete die erste Mannschaft der Teufel auf dem 4. Platz während die zweite Mannschaft der Teufel Letzter wurde.

Während des Turniers gab es ein munteres Treiben auch neben den spannenden Spielen. Kaffee, Kuchen, Erbsensuppe, Würstchen und Brötchen sorgten ebenso für Abwechslung wie eine Tombola, die mit interessanten Preisen bestückt war.

Wie wichtig den Roten Teufeln dieses Turnier war, belegt die Tatsache, dass fast sämtliche Spieler eine Stunde früher als zum vereinbarten Zeitpunkt mit ihren Sportklamotten vor der Halle standen.

Die Delmenhorster Presse, vertreten durch das Delmenhorster Kreisblatt, den Weser-Kurier, die Nordwest-Zeitung und den Delme Report, würdigte die Veranstaltung mit großen Berichten

- *Integratives Turnier der „Roten Teufel“*
- *Zwei Gewinner beim integrativen Turnier*
- *Mittendrin und nicht daneben*
- *Das Miteinander und Fußball – zwei Volltreffer der Lebenshilfe*
- *Rote Teufel laden zum integrativen Kick*
- *Fußball lässt Berührungsängste vergessen*
- *Faires Lebenshilfe-Turnier*

und drückten damit auch für nicht Anwesende aus, was die Roten Teufel auf die Beine gestellt haben.

Jutta Lobenstein
(Trainerin der Roten Teufel)

Tolle Erfahrungen...

...konnten die Teilnehmer/innen unseres Tagesstrukturierenden Angebotes (TSA) sammeln, als sie gemeinsam mit den Mitgliedern der „Talentwerkstatt“ an zwei Basaren teilgenommen haben.

Nach dem Sommerurlaub begannen die Vorbereitungen. Zuerst galt es, gemeinsam zu überlegen, was wir herstellen und verkaufen wollen. Schon bald wurde deutlich, dass dem Ideenreichtum keine Grenzen gesetzt waren. Nach dem Motto: „Weniger ist mehr“ fiel die Entscheidung auf ein überschaubares Angebot.

Vorschläge wie z. B. Weihnachtskarten basteln, Kekse backen, einfache Schalen aus Pappmaschee herstellen, Arbeiten mit Speckstein sowie das Herstellen von Sternen und Engeln aus Holz wurden aufgegriffen.

Es wurde geplant, ausprobiert und nach und nach entstanden mit viel Phantasie ganz persönliche Kunstwerke. Jeder hat sich nach seinen Fähigkeiten eingebracht und so die Herstellung der Verkaufsartikel sicher gestellt.

Durch die nicht vorhersehbare Maserung innerhalb des Steins, gestaltete sich die Arbeit am Speckstein besonders spannend. Es entstanden wunderschöne, einmalige Kettenanhänger in verschiedenen Farben und Größen. Mit einfachen Mitteln war es machbar, Sterne und Holzengel herzustellen. Wer nicht im Werkstattbereich arbeiten mochte, beteiligte sich am Backen von Keksen und dem Kochen von Kürbis-Ingwer-Marmelade.

Bestens vorbereitet ließen wir so die Basar-Termine auf uns zukommen.

Dank vieler Kuchenspenden und der guten Organisation der Mitglieder der „Talentwerkstatt“ florierte nicht nur der Basar, sondern auch der Verkauf von Kaffee und Kuchen. Viele Besucher erstanden unsere „Kunstwerke“ und ließen sich im Cafe verwöhnen.

Das Fazit dieser Veranstaltung:

Tolle Erfahrung!!!
Beim nächsten Basar sind wir auf jeden Fall wieder dabei!!!

Marlies Lammers
(Mitarbeiterin TSA)

Die Talentwerkstatt...

...entwickelte sich aus einer Laune heraus. Alles begann mit kalten Füßen und Socken stricken in der Wohngruppe Schanzenstraße.

Innerhalb des Hauses stellte sich schnell heraus, dass sich einige Bewohner/innen gern kreativ beschäftigen und bereits Erfahrungen mit unterschiedlichen Handarbeiten sammeln konnten.

Schnell zeigten sich motivierte verborgene Talente zum Knüpfen, Sticken, Häkeln, Stricken, Malen, Nähen, Weben, Filzen u. ä.

Dass in der Schanzenstraße das „Handarbeitsfieber“ ausgebrochen war, machte schnell in den anderen Wohneinrichtungen in Delmenhorst und im Landkreis Oldenburg die Runde und steckte weitere Interessierte an.

Wir sind eine gemischte Gruppe und treffen uns in regelmäßigen Abständen zum gemeinsamen Ausleben unserer Hobbys im Haus der Lebenshilfe in der Schanzenstraße 30.

Für uns ist die Talentwerkstatt ein fester Bestandteil der Freizeitgestaltung geworden, weil es uns Spaß macht, sich in geselliger Runde kreativ zu beschäftigen.

Zurzeit bereitet sich die Talentwerkstatt auf das Sommerfest im Wohntraining an der Hansastraße vor. Dort können tolle Handarbeiten bewundert und käuflich erworben werden.

Wer Interesse hat, mehr über die Talentwerkstatt zu erfahren, kann sich gern telefonisch in der Wohngruppe Schanzenstraße melden (Telefon 04221 2984354).

Tanja Stüwe
(Mitarbeiterin WG Schanzenstraße)

Aus der Vorstandsarbeit

„Delmenhorst bleibt bunt und wird nicht braun!“

Im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit hatte ich einen umfangreichen Einblick in Betreuungsakten aus der Zeit des Nationalsozialismus.
In Delmenhorst waren die Nationalsozialisten sehr aktiv.

Die Aktivitäten der Neo-Nationalsozialisten in Delmenhorst nehmen sehr stark zu. Es hat sich ein „Bündnis gegen rechts“ gebildet, zu deren Gründung der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) im November 2010 eingeladen hatte.

Unser Vorstand hat im Dezember 2010 einstimmig beschlossen, dass die Lebenshilfe Delmenhorst diesem „Bündnis gegen rechts“ beitritt, um ein Zeichen gegen die Rechtsradikalen zu setzen.

Hans Karl Pallas
(Vorsitzender)

Seit einem Vierteljahrhundert...

Am 30. Januar 1984 wurde Hans Karl Pallas Mitglied in unserem Verein und am 2. April 1984 von der Mitgliederversammlung in den Vorstand einberufen. Am 17. Februar 1986 wurde er zum Vorsitzenden unseres Vorstands gewählt und übt dieses Amt mit großem Engagement aus.

Ebenfalls seit dem Jahr 1986 übt er die Gesellschafterfunktion für unsere Lebenshilfe bei den „Delme-Werkstätten gemeinnützige GmbH“ in Bassum aus.

Darüberhinaus hat Herr Pallas viele Jahre in einer Arbeitsgruppe der Bundesvereinigung Lebenshilfe in Marburg mitgearbeitet und zahlreiche Fortbildungsseminare zum Betreuungsrecht für den Paritätischen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Durch sein langjähriges ehrenamtliches Wirken gibt Herr Pallas ein nachahmenswertes Beispiel für Andere, sich für sozial benachteiligte und behinderte Menschen einzusetzen.

Für sein soziales Engagement wurde Herr Pallas im Jahre 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Als Mutter von zwei Töchtern (davon eine mit mehrfacher Behinderung, verstorben) wurde Heidelies Iden am 3. November 1978 aktives Mitglied in unserem Verein. Das war vor über 30 Jahren...

Die Mitgliederversammlung wählte Frau Iden am 17. Februar 1986 zur stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Dieses Amt übt Frau Iden vertrauensvoll und mit großem persönlichem Einsatz aus. Damit trägt sie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Lebenshilfe maßgeblich bei.

Im Jahr 1987 wurde Frau Iden in den Ausschuss „Wohnen“ des Landesverbandes Lebenshilfe Niedersachsen einberufen, in dem sie auch heute noch aktiv mitwirkt.

Von 1992 bis 2007 war Frau Iden im Gesamtvorstand des Landesverbandes Lebenshilfe Niedersachsen tätig.

Erwin Drefs
(Geschäftsführer)

Verena Ringel
(Mitarbeiterin Geschäftsstelle)

Wir gratulieren Frau Heidelies Iden und Herrn Hans Karl Pallas zu einem „Vierteljahrhundert Vorstandsarbeit“!

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Unser schönstes Erlebnis

Wo die Weser einen großen Bogen macht

Matthias vom Heimbeirat Hude organisierte eine Tagesfreizeit ins Weserstadion zum Spiel gegen „TSG 1899 Hoffenheim“.

Am 15. Januar 2011 war es endlich soweit. Nach der Talfahrt für Werder Bremen ‚nach unten‘, nutzten wir die Gelegenheit, unsere Hand ‚nach oben‘ zu reichen.

Das Training des Verlierens bekommt durch das Erkennen der eigenen Stärke oftmals einen „neuen Charakter“ in Bezug auf Motivation. Auch für uns im Wohntraining Hude kann eine Niederlage oftmals die entsprechende Voraussetzung zum Erfolg sein.

Als wir als „zwölfter Mann“ in der Westkurve des Stadions Platz nahmen, überkam uns ein erster überwältigender Eindruck vom „Wir der Werder – Fans“. Wir begrüßten die Fans gegenüber mit einem unüberhörbaren Ruf: „Hallo Ostkurve“, der durch einen schallenden Rückruf „Hallo Westkurve“ am ganzen Körper zu spüren war.

Das kampfbetonte Spiel wurde im Verlauf immer spannender. Jeder Fan konnte den Siegeswillen der Mannschaft spürbar erkennen. In der 36. Minute war es dann soweit: Claudio Pizarro erzielte das 1:0 für Werder Bremen unter donnerndem Beifall der Fans.

Kurz vor dem Ende wurde das Spiel durch ein „lähmendes Ereignis“ überschattet. In der 87. Minute fiel der Ausgleich zum 1:1. Nach einem kurzen Moment der Kopfleere kam es zur Einwechslung von Marko Marin in letzter Minute. Da bekanntlich die Hoffnung zuletzt stirbt, lag die Möglichkeit im Freistoß der Nachspielzeit. Alle dachten, es käme zur Flanke von Marko Marin, aber der legte ab auf Torsten Frings, der den Ball unhaltbar zum 2:1 Sieg für Werder Bremen ins Tor hämmerte. Nun brachen alle Dämme im Stadion und unsere Freude fand keinen Namen.

Unsere Tränen vor Glück begleiteten noch lange nach dem Spiel die Mannschaft auf der nicht enden wollenden Ehrenrunde.

Leider hat unser Fußballliebling „Hugo Almeida“ die Mannschaft verlassen, aber auch im Abschied kann bekanntlich ein neuer Anfang liegen…

Detlef Noee
(Mitarbeiter WT Hermann-Löns-Weg und Assistent Heimbeirat)

Basler, Matthäus und Effenberg sitzen im Flugzeug, als der Pilot kommt und sagt, dass sie abstürzen, er aber nur drei Fallschirme hätte. Der Pilot schnappt sich einen und sagt: “Ich habe Frau und Kinder” und springt. Darauf Basler: “Ich bin der beste und klügste Fußballer der Welt!”, schnappt sich den zweiten und springt. Matthäus sagt zu Effenberg: “Ich bin alt und du noch jung, nimm du den letzten Fallschirm!” Daraufhin Effenberg: “Bleib ruhig! Der klügste Fußballer der Welt ist gerade mit meinem Schlafsack gesprungen!”

"Und ihr Fachgebiet ist Fußball?",
fragt der Showmaster.
"Ja", antwortet der Kandidat.
"Bravo, da habe ich eine Frage für sie:
Wie viele Maschen hat ein Tornetz?"

Was ist der Unterschied zwischen einem
Fußballer und einem Fußgänger?
Der Fußgänger geht bei grün,
der Fußballer bei rot!

Mein Leibgericht

Rezept von Thorsten Ebert (Bewohner des Wohntrainings Zur Bienenweide in Bookholzberg)

Ich backe einen Zitronenblechkuchen

350 g Margarine

350 g Zucker

6 Eier

350 g Mehl

2 Teelöffel Zitronensaft

1 Tüte Vanillezucker

3 Teelöffel Backpulver

Alle Zutaten in eine **Rührschüssel** geben und mit einem **Handrührgerät** zu einem Teig durchrühren. **Backofen** auf 175 Grad (Umluft) vorheizen. Nun ein **Backblech** mit Margarine einfetten und die Teigmasse auf dem Backblech gleichmäßig verteilen. Backblech in den vorgeheizten Backofen auf der **mittleren Schiene** 20 Minuten backen, danach den Kuchen herausnehmen und 5 Minuten abkühlen lassen.

<u>Zuckerguss</u>
200 g Puderzucker
Zitronensaft

Puderzucker in eine **Schüsse**l füllen und den Zitronensaft nach und nach mit einer **Gabel** dazu rühren. Fertig ist der Zuckerguss, wenn die Masse streichfest ist. Dann auf dem Kuchen verteilen.

Dieser Kuchen ist bei uns der Renner!!!

Liebe Grüße
Euer Thorsten Ebert

Anzeigenecke

Kreistanzgruppe

Wir proben einmal im Monat
am Wochenende.
Melde Dich, wenn Du Interesse
und Lust hast mitzumachen!

Wohntraining Zur Bienenweide
in Bookholzberg

04223 708160
Ansprechpartner/in:
Thorsten Ebert • Miriam Tafeche

Die Schüler der Katenkamp-Schule sind stolz auf die CD ihrer Schülerband „Durazell“ – und das können sie auch. Nach harter Arbeit wurden an einem Projekttag zehn Lieder im „Musikcontainer“ professionell aufgenommen. Auf der CD findet sich eine bunte Mischung aus allen Bereichen. Von den erfolgreichen „Atzen“ über Klassiker wie „den Nippel“ bis hin zu rockigen Stücken wie „Hier kommt Alex“.

Die CD kann in der Katenkamp-Schule zu einem Selbstkostenpreis von 3 Euro gekauft werden.

Kontakt: Nils Lion, Katenkamp-Schule, Pestalozzistr. 3, 27777 Ganderkesee, Tel. 04222 1880

Ich suche eine Freundin...

Steckbrief

Name:	Joachim Rüdemann
Alter:	35 Jahre jung
Sternzeichen:	Schütze
Hobbies:	Reiten, Tischtennis, Freizeit, Singen.

Ich arbeite in der Werkstatt in Ganderkesee.
In meiner Freizeit fahre ich sehr gern mit Thorsten Zug und das kann ich auch richtig gut!
Ich würde mich freuen, wenn Du auch Spaß am Zug fahren hast.
Mein Wunsch ist, noch mehr Reisen zu machen.
Wenn Du Interesse hast mich kennen zu lernen, kannst Du mir schreiben (bitte mit Foto):

Joachim Rüdemann
Zur Bienenweide 16 a
27777 Ganderkesee

Cocktail-Rezepte

von der Silvester Party im „Kimmer-Bauernhaus“

Kirsch-Kuss

90 ml Kirschsaft
50 ml Ananassaft
30 ml Zitronensaft
20 ml Kirschsirup

Alle Zutaten mixen und in ein Longdrink-Glas mit Eiswürfeln füllen.

Zur Dekoration:
Eine Kirsche mit einem Piker an einer Ananasscheibe befestigen und an den Glasrand stecken.

Glücksbringer

20 ml Curacao Sirup
20 ml Mandelsirup
20 ml Zitronensaft
140 ml Orangensaft

Alle Zutaten mixen und in ein Longdrink-Glas mit Eiswürfeln füllen.

Zur Dekoration:
Eine Kirsche mit einem Piker an einer Orangenscheibe befestigen und an den Glasrand stecken.

Tanja Stüwe
(Mitarbeiterin WG Schanzenstraße)

Herausgeber:

Lebenshilfe Delmenhorst und
Landkreis Oldenburg
Bismarckstraße 21 • 27749 Delmenhorst
Telefon: 04221 1525-0 • Telefax: 04221 1525-15
www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Spendenkonto: Landessparkasse zu Oldenburg,
Konto-Nr. 030 404 644 • BLZ 280 501 00

Gestaltung: Verena Ringel

Februar 2011

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks
und der Vervielfältigung dieser Wir-Zeitung
oder Teilen daraus bleiben vorbehalten.

Kein Teil dieser Arbeit darf in irgendeiner Form
(Druck, Kopie oder einem anderen Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung der
Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Lebenshilfe

Delmenhorst und
Landkreis Oldenburg

Bismarckstraße 21 · 27749 Delmenhorst
www.lebenshilfe-delmenhorst.de

- Frühe Hilfen
- Familienstützender Dienst
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Heilpädagogischer Kindergarten
- Integrative Kindertagesstätten
- Katenkamp-Schule, staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte
- Jugendtreff „Die Kernigen“
- Wohnangebote
- Tagesstrukturierendes Angebot
- Offene Hilfen
- Bildung und Beratung
- Autistenförderung

BSJ im Wohnheim

Wir tun was...!

Starten Sie mit uns in Ihre berufliche Zukunft
BSJ – Das Berufsvorbereitende Soziale Jahr

Sie haben Ihre Schule abgeschlossen, interessieren sich für einen sozialen Beruf und wissen aber nicht, ob dies nun wirklich die passende Berufswahl für Sie ist. Dann könnte das Berufsvorbereitende Soziale Jahr genau das Richtige für Sie sein.

Schrittweise in Richtung Beruf

Das Berufsvorbereitende Soziale Jahr ist ein Orientierungsjahr zwischen Schule, Ausbildung und Beruf. Neben dem Umgang mit Menschen mit Behinderung gehören Selbsterfahrung, Selbstreflexion und das Erlangen sozialer Kompetenzen zu den wesentlichen Merkmalen des BSJ.

Hier erhalten Sie die Chance, Ihre ersten Schritte in die künftige Arbeitswelt zu erproben. Unterstützt und angeleitet werden Sie durch langjährige, berufserfahrene und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das BSJ bietet Ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen im Berufsalltag zu sammeln und sich praxisbezogen auf Beruf, Ausbildung oder Studium in einem sozialen Bereich vorzubereiten.

Wir bieten ganz verschiedene Tätigkeitsfelder für ganz verschiedene Menschen.